

*Zeit eingereicht hatte. Ein Stipendium des Kaiserl. Archäologischen Instituts hatte Sauer einen längeren Studienaufenthalt in Frankreich und Italien ermöglicht, nachdem er bereits wenige Jahre zuvor (1898) zum Priester geweiht worden war.*

*Der Privatdozent rückte bald zum außerordentlichen Professor auf. 1912 wurde er planmäßig, 1916 ordentl. Professor der christlichen Archäologie und Patrologie an der Alberto-Ludoviciana, die wenige Jahre zuvor das in rotem Sandstein erbaute neue Kollegienhaus bezogen hatte. Im Jahre 1937 wurde des verdienten Gelehrten Emeritierung ausgesprochen. Gleichwohl las er noch im Wintersemester 1948/49 in ungebrochener Arbeitskraft und Frische über sein Fach an der Freiburger Hochschule, der er als Mitglied seit 1902 ohne Unterbrechung angehörte.*

*Sein Schrifttum über christliche Kunst, Archäologie und kirchliche Denkmalpflege ist sehr umfangreich, wie das Verzeichnis zeigt, das ihm der aus Mannheim stammende, vor ihm verstorbene Kirchenhistoriker Dr. Ludwig Mohler anfertigen und zum 70. Geburtstag namens der Theolog. Fakultät mit einer lateinischen Widmung überreichen konnte. Diese Widmungsadresse enthält gleichzeitig die Würdigung der hohen Verdienste des greisen Gelehrten um die wissenschaftliche Forschung, um die Bildung des Nachwuchses der Geistlichkeit der Erzdiözese Freiburg, von der Hunderte, ja Tausende zu seinen Füßen gesessen haben. Professor Joseph Sauer war ohne Frage der beste Kenner der Kunst- und Altertumsdenkmäler christlicher Herkunft in Baden. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist er als Konservator im Auftrage der Badischen Regierung tätig gewesen. Die Kirchenbehörde ehrte sein Wirken durch die Ernennung zum Geistlichen Rat und zum Päpstlichen Hausprälaten. Zweimal bekleidete Joseph Sauer das Amt eines Rektors der Freiburger Hochschule.*

*Der Mittelbadische Geschichts-Verein, zu dessen Jahresheften der Verblichene u. a. mit einem wertvollen Aufsatz über die christliche Kunst der Ortenau seinen Beitrag geleistet, steht trauernd am Grabe dieses seltenen Gelehrten und gütigen Menschen, der, am 17. April in heimischer Erde bestattet, der Auferstehung entgegenharrt.*

*Dr. Otto Biehler, Mosbach*